

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 36.

Samstag, den 26. März 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Holzbeifuhr-Accord.

Am Mittwoch, den 30. ds. Mts.
wird morgens 8 Uhr auf der Revieramts-
kanzlei die Beifuhr von 59 Km. tannenen
Scheitern aus Abt. I. 14 Hefelstein, II. 98
Bord. Gulenloch und 102 Bord. Altsloch auf
den Bahnhof Wildbad verakkordiert.

Echte

Enypnenwürze

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei:

Karl Aberle jr.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu
25 S; No. 1 zu 45 S; No. 2 zu 70 S
mit Maggi nachgefüllt.

Eine Wohnung

bestehend in 3 Zimmer, Küche u. Bühnen-
raum hat bis Jakobi zu vermieten.

Hr. Gollmer.

Zu vermieten:

Eine schöne Wohnung bestehend in 6
ineinandergehende Zimmer, Küche, Keller,
Waschküche und Bühnenraum, wie auch einen
Gemüsegarten hat bis 1. Juni zu vermieten.
Hofphotoarab Schmid.

Bestellungen auf

Speise- u. Saat- Kartoffeln

nimmt entgegen Martin Odermatt, sowie
die Redaktion ds. Bl.

D.-R.-Patent Nr. 91096. **Wollene Lumpen**

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art
waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strick-
garne u. s. w. unter billigster Berechnung
in der Umarbeitungsfabrik von

21
Albert Böckle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam
Waidelich, Hauptstraße 183.

Jeden Sonntag frisch

Kuchen

diverse Törtchen, Confect etc.
empfiehlt

Bäcker Bechtle.

Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

MODES.

Meine Ausstellung hocheleganter Neuheiten
der Saison

im Laden der Frau Eiseles Witwe
vis-à-vis vom gold. Ross

ist eröffnet und lade zu deren Besichtigung höfl. ein mit
dem Bemerken, das

garnierte Hüte schon von 2 Mark an
zu haben sind.

Hochachtungsvoll

Marie Köhler, Modes
Stuttgart.

Durch Verbindung mit Dampfroßhaarspinnereien ersten
Ranges bin ich jederzeit in der Lage reine u. solide Qualitäten in

ROßHAAR

zu den billigsten Preisen zu besorgen.
Muster stehen gern zu Diensten.

M. Decker,
Calmbach.

MODES

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgegend,
mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich in meinem
Hause Hauptstraße 183 eine

**Ausstellung hocheleganter Neu-
heiten in Sommerhüten**

eröffnet habe und lade zu recht zahlreicher Besichtigung
derselben höfl. ein.

Hochachtungsvoll

Anna Kuch geb. Krauss.

Adress-Karten

werden billigt angefertigt in der Buchdruckeret von
Bernh. Hofmann.

Niederfranz Wildbad.

Hente Samstag
abends 8 Uhr



Singstunde.

Turnverein Wildbad.

Samstag, den 26. ds. Mis.
abends 8 Uhr



Versammlung
im Restaur. Maijch.
Der Vorstand.

Eierfarbe

empfehl

Chr. Batt.

Speise- u. Saat-
Kartoffeln

treffen nächster Woche hier ein und nimmt
Bestellungen hierauf entgegen.

J. Birkenmeier.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster
Auswahl

Sessel jeder Art

sowie

Vorhang-Gallerien

unter Zusicherung billiger Berechnung.
Achtungsvollst

Wilhelm Giesele,
Schreinermeister.

Eiserne

Träger

in allen Stärken,
sämtliche einschlägige

Bau-Artikel und
Bau-Beschläge

sowie

Oefen u. Herde

halten zu billigsten Preisen vorrätig.

J. Brölsdörfer u. Comp.

Eisenhandlung

Forzheim

27 westl. Carl-Friedrichstr. 27
(Brödingergasse.)

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaisers Brust-Caramellen

(wohlwärmende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Katarth und Verschleim-
ung. Größte Spezialität Deutschlands,
Oesterreichs u. der Schweiz. Per Pak. 25 f
Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns anlässl. unserer Muster-
ung in so reichem Masse Spenden zukommen liessen,
sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die Rekruten des Jahrgangs 1878.

Empfehlung

meiner garantiert rein gehaltenen

Weiss- & Rotweinen

verschiedener Jahrgänge; ich gebe solche von 20 Liter an zu billigeren Preisen ab und sehe
geneigtem Zuspruch entgegen.

Wilh. Großmann

3. gold. Löwen.

Auf Ostern:

Caramell-, Chocolate- u. Fondant-Hasen

u. Liqueur-Eier

empfehl für Händler und Wiederverkäufer billigst.

G. Lindenberger, Conditior.

Das amer. Bank- u. Wechsel-Geschäft
Karl Häussler, Stuttgart

Gutenbergstrasse 78

übernimmt auch die Vertretung von Inländern bei Teilungsangelegenheiten, sowie den
Einzug von Erbschaften und sichert billigste und zuverlässigste Bedienung zu. Gewährung
von Vorschüssen auf Erbschaften.

Besteht seit 1825. Kölnisches Wasser Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten;
bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als
vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.



Große Auswahl in
Kragen u. Manschetten
Cravatten, Corsetten,
weiße u. farbige Hemden,
Kinderschürzen, Sand-
schuhen u. Strümpfen
billigst bei

G. Kieyinger.



Emmenthalerkäse Citronen & Orangen

empfehl bestens

Chr. Pfau.

stets frisch bei

Bäcker Bechtle.

Ausverkauf

an
bedeutend herabgesetzten Preisen
so lange Vorrat in

Herren-Anzügen von Mt. 18.— an
Bucksin-Hosen " " 5.— "
Arbeiter-Hosen " " 3.— "
" Zuppen " " 2.50 "
Knaben-Anzügen " " 3.— "

Zurückgesetzte Anzugstoffe und Reste
äußerst billig.

Eine Partie Hüte, Cravatten u. c.
alles ausnahmsweise billig.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.

Schöne süße

Orangen & Citronen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger, Conditior.

Etabliert 1865.
Prämiiert 1879.
Prämiiert 1884.

Ferdinand Rahn & Co.
Tauberbischofsheim

empfehlen ihre reingehaltenen

Weiss- u. Rotweine

angelegentlich à 50 Pfa. bis M. 1.20 per Liter.



Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass
ich mein Geschäft nach wie vor weiter betreibe und
lade zum Besuche höfl. ein.

Hochachtungsvoll

Marie Birkenmeier.

(Laden neben dem Restaurant Maisch)

König-Karl-Strasse.

K u n d | s c h a f t.

Stuttgart, 21. März. (Vom Hofe.) Es
ist begreiflich, daß die Verlobung der Prin-
zessin Pauline, welche durch ihr freundliches,
jugendlich-frisches Wesen sich allseitiger Sym-
pathien erfreut, in allen Kreisen der Residenz
das Gesprächsthema bildet. Man weiß, mit
welch inniger Liebe S. M. der König an
seiner einzigen Tochter hängt und glaubt des-
halb, daß das junge Paar hier seinen Wohn-
sitz aufschlagen und der Bräutigam dem
würdt. Armeekorps, wahrscheinlich dem Königs-
Dragoner-Regiment einverleibt wird.

Stuttgart, 22. März. Wie gestern die
Kammer der Standesherren, so hat heute die
Kammer der Abgeordneten beschlossen, eine
Deputation an Sr. Maj. den König zur Be-
glückwünschung zur Verlobung seiner Tochter
Pauline anzuordnen. Präsident Payer er-
öffnete die Sitzung mit folgenden Worten:
„Sie werden mit mir das Bedürfnis teilen,
die Gefühle der freudigsten Teilnahme, welche
nicht nur die Mitglieder dieses Hauses son-
dern auch das ganze Land bewegen, Sr.
Majestät zum Ausdruck zu bringen.“ Im
übrigen setzte das Haus die Beratung der
Verfassungsrevision fort.

Stuttgart, 21. März. Zusammensetzung
der Abgeordnetenkammer. Nach dem neu her-
ausgegebenen Verzeichnis der Mitglieder der
Kammer der Abgeordneten gehören der Fra-
ktion der Linken 31 Abgeordnete an, dem
Zentrum 20 Abg. der freien Vereinigung 26
Abg., der Deutschen Partei 13 Abg., dar-
unter v. Abel und Spieß als Gäste, der
Sozialdemokratie 1 Abg. (Kloß), keiner Par-
tei beigetreten ist der Abg. Gebert.

Stuttgart, 22. März. Dem Vernehmen
des „Schw. Merk.“ nach steht die Berufung
des Präsidenten v. Zeyer an die Spitze des
Finanzdepartements als Nachfolger des
Finanzministers Dr. v. Riecke bevor.

Stuttgart, 22. März. Präsident von
Zeyer ist als Nachfolger des verstorbenen
Finanzministers v. Riecke ernannt. v. Zeyer
ist von Hause aus Jurist und trat vor etwa
25 Jahren in das Finanzdepartement über,
war zunächst Justizrat beim Steuerkollegium,
später kurze Zeit in derselben Eigenschaft bei
der Domänenverwaltung und seit 1880 vortrag-
ender Rat im Finanzministerium. Vorüber-
gehend hatte er auch den Posten eines Direc-

tors der Katasterkommission inne, so daß er
also in allen Zweigen der Finanzverwaltung
eine reiche eigene Erfahrung besitzt. Der
Ruhm eines hervorragenden Arbeiters hat v.
Zeyer stets begleitet, dazu ist er hochgeschätzt,
als Mann von lauterem und lebenswürdigem
Charakter. Seit 1891 war v. Zeyer Mit-
glied der I. Kammer als Nachfolger Rieckes,
den er jetzt wiederum in seinem Amte ab-
löst. In der ersten Kammer war v. Zeyer
Referent über die Steuerreform, für die er,
wie wir hören, mit Nachdruck eintrat. Es
ist somit auch in dieser Beziehung das Erbe
des Finanzministers v. Riecke in den besten
Händen.

Stuttgart, 22. März. (Zeichensund.) Durch
eine Bedienstete wurde gestern Samstagabend
im Frauenobort des Hauptbahnhofes die Leiche
eines neugeborenen Kindes aufgefunden. In
dem Korbe, in welchem die Leiche geborgen
war, lag ein Zettel, mit der Bitte, man
möge das Kind beerdigen lassen, da es der
Mutter an den nötigen Mitteln hiezu fehle.
Aus dem Hemde, mit welchem das Kind
umhüllt war, waren die Namenszüge ausge-
schnitten. Allem Anscheine nach scheint ein
Verbrechen vorzuliegen, da die Leiche am
Hinterkopfe Verwundungen aufwies. Die
polizeilichen Untersuchungen wurden, wie das
„N. L.“ berichtet, alsbald eingeleitet.

Heilbronn, 23. März. Heute vormittag
wurde am Rechen der Schöffelenschen Pa-
pierfabrik ein männlicher Leichnam gelandet,
der sofort in das Leichenhaus verbracht wurde.
Es ist festgestellt, daß es die Leiche des seit
Wochen vermischten Schugmanns Hettinger
ist. Hettinger ist bekanntlich kurz vor seinem
Hochzeitstaa spurlos verschwunden.

Möckmühl, 22. März. In einem un-
bewachten Augenblick ist gestern nachmittag
auf dem Schwörzerhof ein 3 Jahre altes
Söhnchen des Gutspächters Reißert in den
nur wenige Schritte vom Hof gelegenen See
geraten und ertrunken. Der bedauernswür-
digen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Nezingen, 23. März. Die bürgerl.
Kollegien beschlossen in ihrer gestrigen Sit-
zung die Aufhebung des Schulgeldes in den
hiesigen Volksschulen.

Ulm, 23. März. An Stelle des verst.
Ratschreibers Stadelmaier wurde vom Ge-
meinderat der Ammann Klein beim Ober-

amt Heidenheim als erster Ratschreiber ge-
wählt.

Karlruhe, 22. März. Von einer fixen
Idee befallen wurde nach dem „Bad. Vdzt.“,
eine Verkäuferin. Sie glaubte, den franzö-
sischen Exkapitän Dreifus zu erblicken und
versuchte, ihn vor seinen Verfolgern zu ver-
bergen. Zu diesem Zwecke warf sie in dem
Laden alles durcheinander, stülpte Kisten um
u. s. w., um ein Versteck ausfindig zu machen.
Fortwährend schrieb sie dabei: „Dreifus ist
unschuldig, ich muß nach Paris, um seine
Unschuld zu beweisen.“ Ein herbeigerufener
Arzt verordnete der Bedauernswerten Be-
ruhigungsmittel, worauf sie in ihre Wohn-
ung geleitet wurde. Ein zu eifriges Leben
des bekannten Sensationsromans „Dreifus“
mag wohl mit Anlaß zu der fixen Idee ge-
geben haben.

Baden, 20. März. In der vergangenen
Woche flog ein stattlicher Auerhahn von den
Höhen des Schwarzwaldes in den Hühner-
hof der Villa Wilhelma, wo er sich ohne
Widerstand fangen ließ. Einige Tage dar-
auf wurde der Gefangene wieder in Freiheit
gesetzt, nachdem ihm zur Erinnerung an seine
feltsame Exkursion eine Metallplatte mit der
Jahreszahl 1898 am Fuße befestigt wurde.

Freiburg, 21. März. Bischof Komp
aus Fulda wurde zum Erzbischof gewählt.

Köln, 23. März. Wie die „Köln. Volks-
ztg.“ meldet, lehnte der zum Erzbischof in
Freiburg i. B. gewählte Bischof Dr. Komp
aus Fulda die Wahl wegen vorgerückten Alters
und Gesundheitsrückichten ab.

— Verunglückung auf der Eisenbahn.
Bei einem Sprung aus einem Eisenbahn-
wagen ist bei München ein junger Mann
schwer verletzt worden. Er fuhr nach dem
„Fränk. Kur.“ mit dem letzten Vorortzuge
München-Kirchsee zurück und wollte am vor-
letzten Halteplatze Baldham aussteigen; dort-
hin hatte ihm der Kondukteur auch die Fahr-
karte verabsolgt. Da Vorortzüge auf allen
Halteplätzen anzuhalten haben, wurde der
Lokomotivführer nicht besonders verständigt,
wo er anzuhalten habe. Trotzdem wurde
der Halteplatz durchfahren. Als der Fahr-
gast dies merkte, sprang er, während der Zug
in voller Fahrt war, vom Trittbrette ab.
Er wurde, weil er nicht vorwärts gesprungen
war, zurückgeworfen und geriet unter die

Räder, die ihm die beiden Beine abschnitten. Keiner der Passagiere, kein Kondukteur sah ihn abspringen, Niemand hörte auch sein Jammergeschrei, hilflos blieb er liegen. Während einer Stunde zuhren zwei Schnellzüge und ein Personenzug an ihm vorüber, doch keiner der Lokomotivführer bemerkte den neben dem Geleise Liegenden, obgleich er fortwährend um Hilfe rief. Endlich vom Lokomotivführer des 4. Zuges wurde der Unglückliche gehört und in den Wagen aufgenommen. Er wird schwerlich am Leben erhalten bleiben. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und das Personal des Vorortzuges vom Dienste suspendiert.

— Ein Orden und sein Wert. Aus Berlin wird berichtet: Gegen das Kabinett der Kaiserin gedenkt der Portier Reichert in der Genthinerstraße eine Klage anzustrengen. Er hatte am 1. Juni v. J. auf dem Paradesfelde einen Orden gefunden, welchen die Kaiserin verloren hatte. Er erhielt hierauf einen Finderlohn von 150 M. Seinen Einwendungen, daß die Belohnung zu niedrig sei, wurde seitens des Oberhofmeisterrats der Kaiserin mit dem Hinweife begegnet, daß der Orden einen Wert von 1000 Mark habe.

Auf der Irrfahrt des Lebens.

Roman nach dem Englischen von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

21.

„Konnte ich es ändern? Die Umstände verlangten es. Das Kind braucht ärztliche Behandlung. Du bist oft zu Hause gewesen, wenn Jansen kam, und hast gesehen, daß seine Besuche sich nur auf das Kind beschränkten. Selten nimmt er die Aufforderung an, sich auch nur eine Minute niederzusetzen, gleichviel ob Du da bist oder nicht.“

„Und heute Abend! Wo Du mit ihm allein im Mondschein hingingst! Und ich folgte Euren Schritten und malte mir in meiner quälenden Eifersucht aus, welche Wonne Euch dieser Spaziergang gewesen war! Da war ich von Sinnen, Maria, und Jansen kann von Glück sagen, daß ich Euch nicht einholte, ich hätte mich in meiner Wut an ihm vergrißen.“

„Schäme Dich, Arthur! Ich muß es wiederholen,“ fiel sie ihm ins Wort, und die Entrüstung gab ihrer Stimme Festigkeit. „Wie habe ich seit unserem Zusammentreffen hier mit Jansen durch Wort oder Blick vergessen, was ich mir selbst schuldig bin, ebenso wenig wie er. Ich bin ihm gegenüber nichts Anderes gewesen als Deine Frau, die Mutter meiner Kinder, und er so gut gegen mich wie gegen Dich einfach der Hausarzt. Zweifelst Du noch an mir? Willst Du, daß ich es Dir beschwöre? Ich kann es. Arthur! Arthur! Bist Du von Sinnen! Wenn Deine Eifersucht Dir nicht Ruhe läßt, so laß uns anderswohin übersiedeln, wo wir einen anderen Arzt holen können.“

War Arthur York von Sinnen? Jedenfalls hatte er alle Ruhe und Ueberlegung verloren. Weinend und schluchzend drückte er seine Frau an sich und wiederholte ihr immer wieder, wie leidenschaftlich er sie liebe.

Maria wurde unruhig, sie hatte ihn nie in solcher Aufregung gesehen. Der Zorn über seine grundlose Eifersucht trieb sie, sich von ihm zu wenden, aber sie wagte es nicht.

Der gesetzmäßige Finderlohn betrage 10pSt; es seien mithin bereits 50 Mark über denselben bezahlt worden. Der Finder bemängelte jedoch die Taxierung des Ordens. Er ist der Ansicht, daß das mit Brillanten besetzte Schmuckstück, das als Mittelbild die Porträts der Königin von England und des Prinz-Gemahls enthalte, einen wesentlich höheren Kunstwert, als seitens des Kabinetts angenommen wird, haben müsse.

— Auch ein polizeilicher Mißgriff. Vor einigen Tagen war der frühere Hofstaatssekretär Könnede aus der Landesstrafanstalt zu Wolfenbüttel entlassen worden, wo er wegen Majestätsbeleidigung eine längere Freiheitsstrafe verbüßt hatte. Könnede teilte seine Freilassung in einer Anzeige mit, in der er zugleich 300 M. Belohnung auf die Namhaftmachung desjenigen aussetzte, der seinerzeit die Nachricht verbreitet hatte, daß er (Könnede) zur Beachtung seines Geisteszustandes nach Königslutter gebracht worden sei. Ein junger Polizeibeamter, der von der Anzeige gehört, sie aber nicht selbst gelesen hatte, glaubte nun, es seien 300 Mark auf die Verhaftung Könnedes ausgesetzt und er hatte, als er den früheren Hofstaatssekretär

Sie wiederholte ihm nur in so verständlichem Tone wie sie in ihrer Entrüstung über die Lippen zu bringen vermochte, daß sie in Bezug auf Jansen nie einen unwürdigen Gedanken gehabt hatte. Und sie sprach die Wahrheit.

Er schien ihr zu glauben, ja, er glaubte ihr auch wirklich. Ein besserer Geist kam über ihn, und als Jansen dem Kinde am nächsten Morgen seinen Besuch machte, sprach Arthur York freundlich mit ihm und reichte ihm die Hand, eine Gunst, zu der er sich bisher noch nicht herabgelassen hatte.

Aber welcher Eifersüchtige kann nach Belieben die Eifersucht für immer von sich streifen? Es giebt keine schrecklichere Leidenschaft auf Erden als sie. Nach Verlauf von wenigen Tagen hatte sie sich des unglücklichen Mannes von Neuem mit voller Kraft bemächtigt. Für die unschuldigste Bewegung seiner Frau oder des Arztes hatte er nur eine schlechte Auslegung; schon die einfache Höflichkeit des Handreichens konnte ihn außer sich bringen. Er sprach nicht mehr mit seiner Frau darüber, aber er beobachtete, und nahm er auch nichts wahr, woran die Eifersucht sich klammern konnte, so blieb er doch in dem Wahne, daß sie falsches Spiel mit ihm trieben.

Elftes Kapitel.

Das Kind ging seiner völligen Genesung entgegen u. Jansen sprach nur noch gelegentlich vor. Endlich kam der Tag, wo er sich ganz verabschiedete. Sein Werk wäre vollendet, bemerkte er gutmütig, nun Leo wieder auf den Beinen sei. Dies wiederholte Frau York eines Abends ihrem Mann im Laufe der Unterhaltung, um des Friedens Willen ohne Zweifel sehr froh darüber; „ich hat ihn,“ sagte sie, „seine Rechnung zu schicken.“

Das war an einem Montag. Am folgenden Tage, Dienstag, ging Sir York für den ganzen Tag auf die Jagd, was er bisher noch nie gethan hatte. Er verließ das Haus zeitig des Morgens und kehrte erst nach Dunkelwerden wieder heim; er war gut gelohnt, plauderte gemütlich mit seiner Frau

an einem der letzten Abende auf der Straße traf, nichts Eiliges zu thun, als den Könnede beim Kragen zu nehmen und ihn einfach einzusperrn. Das Mißverständnis klärte sich am folgenden Morgen auf und Könnede wurde natürlich sofort in Freiheit gesetzt. Der eifrige Polizeibeamte, der sich schon auf die vermeintliche Belohnung gefreut hatte, mußte aber der bitteren Enttäuschung auch noch einen gehörigen Ruffel hinnehmen.

— In Pirmasens ist die Holzschneiderei der Gebr. Gundelwein vollständig niedergebrannt. Das Etablissement war zu 500 000 Mark versichert.

— Geschenk für den Kaiser aus Kiautschau. Wie ein in Kiautschau stationierter Matrose seinen in Berlin wohnenden Eltern mitgeteilt hat, ist in Kiautschau für den Prinzen Heinrich ein stattlicher Schimmel (Wallach) angekauft worden. Prinz Heinrich hatte hiezu besonderen Befehl gegeben, da er das Tier seinem kaiserlichen Bruder zum Geschenk machen will. Prinz Heinrich wird erst das Tier besichtigen und prüfen, worauf es mit einem der nächsten nach Deutschland abgehenden Dampfer in die Heimat befördert werden wird.

und spielte mit Leo. Mittwoch verbrachte er in derselben Weise, und Donnerstag verließ er gleich nach dem Frühstück die Stube auf der Schulter wieder das Haus. An diesem Tage kam Fräulein Olivia Hardisty, eine ältere Dame in den vierziger Jahren, eine Verwandte von Frau York, unerwartet zu einem längeren Besuch.

Es war ein trüber Nachmittag; zwar regnete es nicht, aber es lag ein dichter Nebel über der Landschaft, wie Oford sich nicht erinnern konnte, je erlebt zu haben. Die Dämmerung trat ein und Frau York schürte das Feuer im Kamin zu heller Flamme an. Sie wunderte sich, wo nur ihr Mann blieb. Ihr Gast hatte sich, von der weiten Reise ermüdet, in ihr Zimmer zurückgezogen und gebeten, sie erst zum Thee zu rufen.

„O, da ist er!“ rief Maria, als eine undeutliche Gestalt vor dem Fenster vorbeiging. Ob er viel geschossen hat? Er wird sich wundern, wenn er hört, daß Olivia angekommen ist.“

„Herr Doktor Jansen!“ meldete aber der Diener die Thür öffnend.

Der Angemeldete trat ein und fragte Platz nehmend nach Leo.

„Es geht ihm recht gut,“ erwiderte Frau York. „Ich glaubte sie neulich dahin verstanden zu haben, daß Sie ihre Besuche nicht mehr für nötig hielten,“ setzte sie hinzu, denn sie hatte das unbehagliche Gefühl, daß ihr Mann zurückkehren und ihn bei ihr finden könnte, nachdem sie ihm gesagt, daß er seine ärztliche Besuche eingestellt hätte.

„Meine Besuche sind auch kaum mehr nötig,“ entgegnete Doktor Jansen. „Aber ich war hier in der Nähe und als ich an ihrem Hause vorüberging, wollte ich nur mit vorsprechen und hören, ob es Leo anhaltend gut geht. Was das heute für ein merkwürdiger Nebel ist!“

(Fortsetzung folgt.)

.. (Belohnung.) Schmierens-Direktor: „Wer heute am bravsten spielt, kriegt morgen die Rolle, in welcher er auf der Bühne eine Leberwurst zu verzehren hat!“